

80.

Die Soldaten.

Es war zu Anfang des großen Dreißigjährigen Krieges. In Böhmen waren die ersten Unruhen ausgebrochen. Eine kaiserliche Armee unter dem General Tilly hatte das Heer des Böhmenkönigs in der Schlacht am Weißen Berge blutig aufs Haupt geschlagen und der Böhmenkönig floh durch Schlesien und Brandenburg nach den Niederlanden. Böhmen, Mähren und Schlesien fielen in die Hände des Kaisers und das ganze Land war zur Bestrafung der Empörer mit Soldaten überschwemmt. Auch auf den einsamen Straßen des Riesengebirges sah man jetzt öfters ein Fähnlein kaiserlicher Söldner einherziehen. Da geschah es einmal, daß eine Schar Dragoner, etwa fünfzig bis sechzig Mann, dort langsam einherritt. Ihre Stimmung schien aber keine fröhliche zu sein, denn schlaff hingen sie auf ihren Pferden und auch diese trabten in langsamer Gangart einher. Auf einem weiten Ritt hatten sie mancherlei Entbehrungen erfahren müssen und nun war ihr einziger Wunsch, bald ein Dorf anzutreffen, in welchem sie rasten und sich erfrischen konnten.

Da sahen sie plötzlich durch den Wald das Dach eines Hauses schimmern und ein Hahnenschrei kündete an, daß eine menschliche Wohnung vor ihnen lag. Doch war es kein Dorf, sondern ein stattliches, sauberes Wirtshaus, das noch nicht lange gebaut sein konnte. Vor der Thür stand der behäbige Wirt mit weißer Schürze und lud den Anführer der Reiterschar höflich ein, Einkehr zu halten und sich